

kes, die Treue zum Vaterland mit den wissenschaftlichen Ideen des ->■ *Marxismus-Leninismus* verbunden sind. Er ist tätiger P., der sich in der schöpferischen Aktivität der Werktätigen, im zielbewußten Kampf für den Frieden und den Sieg des Sozialismus äußert. Er ist organisch mit der brüderlichen Freundschaft und der internationalen Solidarität der Werktätigen aller Länder im Kampf für Frieden und Sozialismus, insbesondere mit der gegenseitigen brüderlichen Hilfe der marxistisch-leninistischen Parteien und der Völker im sozialistischen Weltsystem, verbunden. „Es wächst ein sozialistisches Nationalbewußtsein, in dem sich sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus organisch verbinden“, so kennzeichnet das Programm der SED die Entwicklung des sozialistischen P. in der DDR (Programm der SED, 57).

Pazifismus: bürgerliche politische Strömung und Ideologie, die unter der Losung des Friedens um jeden Preis gegen alle Arten von Kriegen auftritt. Der P. läßt den Klassencharakter des Krieges unberücksichtigt und lehnt auch den gerechten Krieg - den revolutionären Krieg der fortschrittlichen Klassen wie auch den nationalen Befreiungskrieg - ab. Er führt den Kampf um den Frieden nicht als Kampf gegen die sozialen und politischen Ursachen der Kriege in der antagonistischen Klassengesellschaft, namentlich im Imperialismus. In der Forderung nach Sicherung des Friedens berühren sich der P. und die Politik der sozialistischen Staaten sowie der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und der anderen um den Frieden kämpfenden Bewegungen und sozialen Kräfte der Gegenwart. Das bedeutet jedoch nicht Verzicht auf Kritik an den pazifistischen Positionen. Die imperialistischen Kräfte sehen in den pazifistischen Losungen eine wachsende Gefahr für die Verwirklichung ihrer

aggressiven Politik. Deshalb versucht die imperialistische Ideologie und Politik, den P. mit Hilfe des — *Antikommunismus* zurückzudrängen.

Personalismus: Bezeichnung für eine religiös-idealistische spätbürgerliche Philosophie, die vor allem in den USA verbreitet ist; sie ist eng mit der protestantischen Theologie verbunden.

Der P. wird vor allem von den amerikanischen Philosophen *E. S. Brightman* und *R. T. Flewelling* vertreten. Er knüpft an die idealistische Monadenlehre von *G. W. Leibniz* an und sieht in der „Person“, die als geistiges Wesen gefaßt wird, das primäre Seinselement und den höchsten geistigen Wert. Die Welt, Natur und Gesellschaft, bestehe aus einer Gesamtheit geistiger „Personen“, deren höchste Gott sei. In seinen sozialen Auffassungen wendet sich der P. gegen eine revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft und proklamiert die geistige Vervollkommnung der „Person“ als Lösung der gesellschaftlichen Probleme.

In Frankreich wird der P. in einer anderen Version vertreten, die mit der katholischen Religion und fortschrittlichen Bestrebungen linkskatholischer Kreise verbunden ist (*E. Mounier*).

Persönlichkeit: 1. der Mensch mit seinen sozial bedingten, aber individuell ausgeprägten produktiven, intellektuellen, politischen, moralischen, ästhetischen und emotionalen Fähigkeiten und Eigenschaften als eine besondere, unwiederholbare Qualität, wie er im gesellschaftlichen Leben wirkt; in diesem Sinne ist jedes -*■ *Individuum* auch eine P.; 2. wird der Begriff der P. auf bestimmte Menschen angewendet, die dank ihren Fähigkeiten die historisch notwendigen Interessen ihrer Klasse besonders klar erkennen und vertreten, wodurch sie eine hervorragende